

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Maria Hartmann: Van Unkels un Tanten

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Maria Hartmann*

## Van Unkels un Tanten

Bi Vullmaon' kann ick nich slaopen. Wenn hei so rund an'n Himmel staiht un so witt in mien Fenster schinnt, dann krieg ick kien Ooge tau. „Dann moß du Schäöpkes telln“, sä Naobers Anna. „Schäöpkes telln“, ick waohn doch nich in'e Lüneborger Heide.

Mi füllt wat änners in. Ick hebb miene Cousinen un Vettern tellt. At ick bi sämzig wör, bin ick indusselt. Wenn dei Maon' nu weer rund is, tell ick miene Unkels un Tanten. Dei sind all aale in' Himmel, un dat sind nich so väl. Villicht slaop ick dann eihier in.

Dor wörn wecke bi, dei ick gern lien möch un uck wecke, wor ick leiwer dei Hacken van seeg at dei Tehn. Wenn Unkel Anton fräüher kööm, lööp ick weg. Hei woll mi immer die Brämer Göse wiesen. Dann lä hei siene beiden groten Hann' üm mien Gesicht tau un trück mi in Höchte. Brämer Göse hebb ick nich seihn, un nao 'n Stunn' har ick noch gleinige Ohrn.

- Unkel Hermann wör Schauster. Ick seet gern bü üm in dei lütken Warkstæ, wor dat so fein nach Leer rök, un dei runn' Schausterkugel dat leßde Daogeslecht infüng. Ick lusterde up dat ielige klopp, klopp, klopp un dat Rattern van dei groten Steppmachien'.

Aals, wat Unkel Hermann möök, wör mi aower nich nao dei Müssen. Wenn mi dei hoogen, swatten Schnäuerschauh tau lüt k wörn, dann sneet hei dei Kappen af un settde dor nei weer vör. „Vörscheiten laoten“, sä hei dor tau. Änner Wichter kreegen neie Schauh, un mien' harn vörschaoten Snuten.

- Unkel Jan wörn anhieraot'ten Unkel. Hei har'n swatten Boort, swatte Hoor un swatte Fingernäögel. „Swatte Pappen“, sän wi tau üm. Bi dei Vesper leeg dei grote Schinken up sien Knei, un dor rängelde hei dann mit 'n Brotmeß vör langes. In 'n Nacken har hei drei Speckringe. Dei ünnerste krüllde sick aover'n Kraogen. Dat seeg putzig ut, un at wi Kinner wörn, keeken wi d'r immer hen. –

Tante Katrin, wat sien Menske wör, brochde us jedesmaol so 'n spitzen Tütken vull Bomms mit. Dei wörn in Papier wickelt, dor stünd: „Hu-



ste nich“ upe. Den Naomen har se bi us weg, sei heet „Tante Huuste nich“. Einmaol kööm se jüst in’e Dörn, at wi drei neie Cocktailsessels kreegen. Dei wörn ja ‘n Tiedlang grot in Maude. Sei slöög dei Hann’ tauhoope un röp: „Is bi jau dei Woohlstand utbraoken“, un leet sick in den roen Cocktailsessel plumpsen. Dei wör nu bit taun leßden Fingerbreit vull van Tante Katrin. Dei beiden Armstünnen bohrden sick in ehrn Knäp. Up dei Stünnen leegen dei kotten Armste at twei glatte Wöste, un dei Hann’ leeten jüst at twei weike, friske Brötkes. Sei puusde ‘n poormaol un woll sick weer hochfregeln. Dat güng nich, sei wör inklemmt. Mit „hau ruck“ kreegen wi se weer up ‘e Bein’. Sei heff dor släwe nich weer in säten. –

An Enn’ van Dörpe, dor wor dat runn’ Koppsteinplaoster uphörde, un dei Sandweg anfing, waohnde Tante Leni. Sei har den schönsten Gorn in’e Ümgägend. Dor blaihde un lüchde dat van’e Maitiet an, bit in’ laoten Harwst. Tante Leni kennde aale Vaögels un Sünnaögels mit ‘n Naom’, uck aale Planten un Blaumen, dei wild an’ Wäge wasden. Sei wör meistied achtern Huuse in’ Gorn tau finn’. Dann hüng ‘n Zedel an’e Sietdörn: „Bin rückwärts im Garten!“ –

Tante Lisbeth wör nich verhieraot’t, har aover masse in Huuse tau seggen. Sei wör heller sporsaom un ganz fromm. In dat lütke Holthüüsken achtern Waogenschur hüng blos Zeitungspapier an’ Naogel. Ackraot in Stücke snän. Einmaol har dor’n Liboriusblättken lägen, wör all wat affräten wäsen. Tante Lisbeth wör boll aohnwäten worn. Schöddeldäuker naihde sei van witt utkaokte, versläten Ünnerbüxen. Den Kiel sneet se dor vörher ut, wägen dei Anstännigkeit. Sei har so ehr eigen Ort. Wi möchden Tante Lisbeth aover gern lien. Wenn se Tied har, lachde un süng sei mit us un sä lange Gedichte utwennig up. Früher wör se Krankenpflegerin wäsen, dor kunn se fein van vertellen.

Einmaol har ‘n Oma up ehr Station lägen, dei wör 88 Johr un dotkrank wäsen. Dei Opa Heinrich har stundenlang an ehr Berre säten. At hei einmaol up’n Stauhl inslaopen wör, har Tante Lisbeth üm tauflüstert, hei kunn ruhig nao Huus gaohn, sei bleev bi de Oma. – He wör noch man kott weg wäsen, at Oma roopen har: „Heinrich, wor bis du? Schwester, wor is mien Heinerich, ick mott üm ganz wat Wichtiges fraogen. Dat mott ick vandaoge noch wäten“.

Tante Lisbeth har dacht, wenn dei Oma eis dei Nacht nich aoverstaiht, un sei har noch mit ehrn Heinerich ganz wat Wichtiges besnacken mößt, un ick hebb üm nao Huus schickt, dat ligg mi dann swoor up’t

Gewäten. Sei har den Opa anroopen, hei mößde forts weer trüggekao-  
men. Dei Oma har wat up 'n Harten, wat sei vandaoge noch wäten  
mößde. Dat har up kienen Fall Tied bit morgen.

At dei Opa ganz upgeregt weer anpattken kaomen wör, har Oma roo-  
pen: „Heinerich, leggt us Häuhner noch???“

Gistern scheen dei vulle Maon weer so lecht in mien Fenster. Ick hebb  
miene Unkels un Tanten tellt. Dat wörn fiefuntwintig. Sei stünn' mi  
aale lebennig vör Oogen. Tante Lisbeth har en Sönn dagskleed an. Sei  
kööm up mi tau un süng: „Aover dei stillen Straoten gaiht klor dei  
Klockenslag. Gaue Nacht – mien Hart – will - - slaopen. . .

Dei Oogen sind mi taufaaln.

*Marga Siemer*

## Ein schwatten un ein witten

Korl is ut dei ollen Generation. Hei is tedsoläwe up sienen Öllernhoff  
bläwen - 'n Stäebruut heff hei nich krägen. So is hei dei Unkel worn.  
Korl is so'n ganz kommaudigen Kerl. Hei helpt bi aale Arbeiten, dei  
hei mit siene seßtig Johre noch daun kann. Aower hei heff uck so siene  
Unkel-Amörge. Gägen Middag un gägen Aobend fäuhert hei mit 't  
Rad 'ne Stünne in't Dörp. Dat will hei so. –

Mit sien Tüg bliff hei bi'e ollen Maude: Nich tau faoken wesseln. Mit  
dat Wasken, dor heff hei dat uck nich besünners fosse mit. Hei gaiht  
tweimaol an'n Dag an 'n Waoterkraon inne Waschkäöken un wasket  
sick mit Kernseipen dei Hannen, manges uck den Hals un dat Gesicht.  
In 't Baodezimmer, dor is hei nich intraukriegen. „Van tauväl Wasken  
schlitt dei Huut, un dei mott doch 'n Läben lange hollen“, is sien  
Schnack.

Sefa, dei junge Frau up 'n Hoff, kummp änners gaut mit den Unkel  
Korl taurechte, - aower mit dat Wasken – „nä!“ Sei will sick jo nich mit  
üm vertörn un segg dorüm nicks. Unkel heff dat faoken inne Knaoken,  
aower naon 'n Doktor gaiht hei nich hen. Hei wehrt sick dor meist  
gaut dör mit Rheumaplaoster un aal sowat.